

Zu Punkt 6 nahm Herr Bernhard Hartmann das Wort und führte aus, daß Elberfeld bereits vor langen Jahren mehrfach die Hauptversammlung des Kreisvereins in seinen Mauern beherbergt habe, und daß der Elberfelder Ortsverein, einer der größten im Rheinisch-Westfälischen Kreisverein, die Versammlung herzlich einlade, die nächste 80. Jahreshauptversammlung in Elberfeld abzuhalten. Herr Fischer-Wittlich bat in Anbetracht dessen, daß die bisherigen Hauptversammlungen stets in Westfalen oder dem nördlichen Rheinland stattgefunden hätten, die nächstjährige Hauptversammlung im südlichen Rheinland abzuhalten, um auch dort den Mitgliedern wieder durch Teilnahme an der Versammlung ein regeres Interesse zu geben. Die Versammlung beschloß daraufhin, die Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung dem Vorstande zu überlassen, der nach Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse im kommenden Jahre seinen Entschluß treffen werde.

Zu Punkt 7: Der Vorsitzende gab bekannt, daß die diesjährige Herbstversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine in Königsberg stattfindet, und bat, daß trotz der weiten Entfernung und der beschwerlichen Reise sich möglichst viele Mitglieder beteiligen möchten. Nachdem Herr Mag Röder und Herr Friedrich Steffen-Dortmund noch einige Ausführungen über die vom Börsenverein und Kreisverein beschlossenen geldlichen Unterstützungen der Teilnehmer gemacht hatten, sagten zwölf Herren ihre Teilnahme in Königsberg als wahrscheinlich zu. Der Antrag des Ortsvereins Elberfeld über Aufstellung von Richtlinien für die steuerliche Bewertung des Warenlagers im Sortimentsbuchhandel rief eine lebhaftere und angeregtere Aussprache hervor. Von vielen Seiten wurden Vorschläge gebracht, wie der Sortimenter am besten den Wert seines Warenlagers in der Bilanz anzuführen müsse. Es kam einstimmig zum Ausdruck, daß anzustreben sei, das Warenlager nach Friedenswert einzusetzen. Herr Röder gab bekannt, daß der Reichsverband der deutschen Industrie, dem der Börsenverein als korporatives Mitglied angehört, sich bereits mit dieser Frage beschäftigt und eine entsprechende Entschliebung gefaßt hat, die als Eingabe an die zuständigen Reichsbehörden gehen soll. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Eingabe möglichst von allen Seiten zu unterstützen sei. Im Laufe der weiteren Unterhaltung über diesen Punkt führten verschiedene Mitglieder an Hand von Beispielen vor Augen, welchen Nöten und Mißlichkeiten sie im Verkehr mit den Steuerbehörden ausgesetzt waren. Nach Erledigung mehrerer kleinerer Anfragen nahm der Vorsitzende Herr Adolf Schulze das Schlußwort, in dem er allen Mitarbeitern für die bereitwillige Arbeit im Kreisverein dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß trotz der deprimierenden Wirtschaftslage das deutsche Volk bald besseren Zeiten entgegengehen möge, daß vor allen Dingen der deutsche Buchhandel als wichtigster kulturfördernder Faktor sich aus den inneren Wirren herausarbeiten und ruhigeren Zeiten entgegengehen möge. Herr Kurt Schroeder-Bonn gedachte in herzlichen Worten des scheidenden Vorsitzenden und seiner Verdienste um den Kreisverein während der zwölf Jahre seiner Tätigkeit im Vorstande. Gegen 1½ Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung. Anschließend an die Hauptversammlung tagte die Versammlung der Arbeitsgemeinschaft.

*

Um 3 Uhr fanden sich die Teilnehmer mit ihren Damen zum gemeinsamen Mittagessen im Hotel »Düsseldorfer Hof« ein. Herr Adolf Schulze-Münster begrüßte die Erschienenen unter Hinweis darauf, daß man trotz der traurigen Zeiten den Blick frei und zuversichtlich in die Zukunft richten solle. Den Bonner Kollegen dankte er für die Mühe, die sich nichts hatten verbrießen lassen, um der Hauptversammlung einen würdigen und angemessenen Rahmen zu bereiten, er ließ seine Worte in ein Hoch auf die Bonner Kollegen ausklingen. Ihm erwiderte Herr Kurt Schroeder-Bonn mit herzlichen Dankesworten und leitete sodann seine Worte über in eine Ehrung für das älteste Mitglied und Ehrenmitglied des Kreisvereins, Herrn Bernhard Hartmann-Elberfeld, wobei er rückblickend auf seine Verdienste und die Errungenschaften der Zeiten einging, in denen Herr Hartmann in den Vorständen des Kreisvereins und Börsenvereins mitgewirkt hatte,

zugleich an die Versammelten die Mahnung richtend, dieser Zeit eingedenk zu sein bei allen Beschlüssen und nicht Dinge zum alten Eisen zu werfen, die die Grundlage für das Bestehen des Buchhandels bedeuten. Herr B. Hartmann trank auf das Wohl des deutschen Buchhandels im allgemeinen, auf das Wohl des Börsenvereins und dessen amwesenden Vertreters Herrn Mag Röder, des verdienstvollen langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden des Kreisvereins. Herr Röder selbst zog in ernster Rede, anknüpfend an den am gleichen Tage vor 115 Jahren geschlossenen Tilsiter Frieden, dem die Erhebung von 1813 folgte, einen Vergleich mit der Jetztzeit, in der uns die Zuversicht auf das Durchdringen der Erkenntnis vom Wert des Deutschtums niemals verlassen soll. Sein Glas weihte er dem deutschen Vaterlande. In das Hoch stimmten alle im Angesicht des deutschesten aller Ströme begeistert mit ein. Nachdem alsdann noch Herr Paul Stuermer-Köln die Anwesenden in launigen Worten zu einem Hoch auf die Damen aufgefordert hatte, wurde die Tafel aufgehoben, während die Zeichnungsliste für die Röder-Zubelstiftung zirkulierte und noch einige ansehnliche Beträge erbrachte. Ein großer Teil der Kollegen wanderte dann am Rhein entlang nach Godesberg, wo der Kaffee eingenommen wurde. Abends folgte ein großer Teil der Einladung der Bonner Kollegen zu einem Glase Wein in die herrlichen Räume der hoch über dem Rhein gelegenen Lese- und Erholungs-Gesellschaft. Hier begrüßte Herr Kurt Schroeder die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck, die Kollegen nach langer Zeit wieder einmal als Gäste in Bonn zu sehen, einer Stadt, die ja immer keine untergeordnete Rolle im Gesamtbuchhandel einnimmt. An der Grenze der Fidelitas sprach Herr Möhlmann-Düsseldorf den Bonnern den Dank aus und forderte zu einem Hoch auf Herrn Schroeder auf. Noch manche Worte wurden gewechselt und es soll nach der Erzählung von Augenzeugen doch ziemlich spät geworden sein, ehe einige Düsseldorfer, Kölner und Bonner Kollegen sich trennten, was immerhin erklärlich ist, alldieweil sie 1921er Mosel probieren mußten!

Mülheim a. d. Ruhr, den 15. Juli 1922.

Geschäftsstelle

des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.
gez. Dr. Klages, Syndikus.

Das Jubiläum einer deutschen Jugendzeitschrift.

Von R. Wehrauch,

Assistent am Kupferstich-Kabinett, Stuttgart.

In diesem Jahre ist ein halbes Jahrhundert verfloßen seit dem ersten Erscheinen einer deutschen Jugendzeitschrift, die so hoch alles übertragt, was auf diesem Gebiete bei uns geleistet worden ist, daß sie wohl ein Wort des Gedenkens zu ihrem Jubiläum verdient.

Im Jahre 1872 begann im Verlage von Alphons Dürr in Leipzig der Dichter Julius Lohmeyer eine Monatschrift herauszugeben, deren Titel schon überaus glücklich gewählt war. »Deutsche Jugend« hieß sie, und wie wir in diesen zwei Worten alles zusammenfassen, was wir an Liebe und Zukunftshoffnung hegen, so galt dem Herausgeber als Wahlspruch: »Für unsere Jugend ist das Beste gerade gut genug«. Mit dem Herausgeber, dem eine feinsinnige Dichterbegabung und tiefes Verständnis für die Jugend verliehen war, verband ein glücklicher Stern einen Verleger voller künstlerischer Reigungen, die sich u. a. auch in seiner später berühmten gewordenen Chodowiecki-Sammlung bekundeten. Zu diesen beiden trat als künstlerischer Leiter Oscar Pletsch, der zwar in seinen Schöpfungen seinen Meister Ludwig Richter nicht zu erreichen vermochte, uns aber doch eine Fülle lieblicher Kinderbilder gegeben und in der Wahl seiner Mitarbeiter an der Zeitschrift eine überaus glückliche Hand bewiesen hat.

Schon die äußere Form der Zeitschrift mußte für sie einnehmen: die große, klare, dabei durchaus nicht magere Schrift, die Abbildungen, die größtenteils wirklich für den Holzschnitt, das idealste Illustrationsmittel, gedacht, von vorzüglichen Holzschneidern ausgeführt waren und sich ausgezeichnet dem Sagbilde einfügten. Wer waren aber auch die Künstler, die den bildnerischen Schmuck beisteuerten! Von den bereits im Grabe Ruhenden wurden Zeichnungen des mächtigen, erst heute in seiner ganzen Bedeutung erkannten Alfred Rethel gebracht, auch von Moritz Schwind und Julius Schnorr von Carolsfeld erschienen Beiträge. Von den älteren Lebenden war es vor allem Ludwig Richter, der mit den Kindern und für sie empfindend, aus dem überreichen Schätze seiner Phantasie spendete, ferner der fromme Joseph von Jöh-